Together - Jahresbericht 2020

Rückblick 2020

Das Jahr 2020 wird uns wohl allen als ein aussergewöhnliches in Erinnerung bleiben. Aussergewöhnlich und unerwartet war nicht nur die Covid19 Pandemie, die uns und vor allem auch unsere Arbeit in Indien bis heute vor immer neue Herausforderungen stellt, sondern auch die Situation für unseren Verein «Together»; So wurde eigentlich an der Jahresversammlung 2019 die Auflösung des Vereins beschlossen. Dies vor allem wegen Zeitmangels unseres Präsidenten. Dann kam aber – wie so vieles im letzten Jahr – alles ganz anders; durch eine berufliche Veränderung des Präsidenten, einer Indienreise im Februar, dem Gewinn des LGT Awards, der Zusage grosszügiger finanzieller Unterstützung durch einen unserer Hauptsponsoren und den wie bereits erwähnten neuen Herausforderungen durch die Pandemie. Kurzum; wir haben beschlossen, den Verein und damit unsere Arbeit in Indien fortzuführen!
Allerdings wollen wir uns in Zukunft nur noch auf einige wenige, sorgfältig ausgesuchte, effektiv wirksamste und für die Menschen vor Ort notwendigsten Projekte fokussieren. Dazu mehr im vorliegenden Jahresbericht.

Hier aber zuvor noch ein kurzer Rückblick auf die Vereinstätigkeit im letzten Jahr:
Vom 14. – 28. Februar stand - erstmals seit 2017 - wieder eine Reise nach Indien auf dem Programm. Christoph begab sich zusammen mit Fotograf Martin Walser in unser Tätigkeitsgebiet, um die laufenden Projekte zu überprüfen und sich ein aktuelles Bild der Situation vor Ort zu verschaffen.
Am 10. Juni durfte Christoph unseren Verein im Rahmen des LGT – Awards einer Jury präsentieren und diese offensichtlich von der Wirksamkeit und Notwendigkeit unserer Arbeit überzeugen; So konnten wir am 7. Oktober zusammen mit zwei anderen Organisationen den Preis von je CHF 20'000.- entgegennehmen!

4 | Inland

Volksblatt | DONNERSTAG 2. JULI 2020

Soziales Engagement: Drei Organisationen geehrt

Wohltätig Der LGT-Award für soziales Engagement geht in diesem Jahr an drei Organisationen: den Liechtensteiner Behinderten-Verband, das Hilfswerk Namaskar India und den Verein «Together – Hilfe für Indien». Der Award wird bereits zum vierten Mal verliehen und ist in diesem Jahr mit 60 000 Franken dotiert. Mit der Auszeichnung honoriert die LGT gemeinnütziges Engagement in Liechtenstein.

«Der Liechtensteiner Behinderten-Verband setzt sich für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung ein, hilft, sie zu integrieren, und trägt so seinen wichtigen Teil zu einer inklusiven Gesellschaft bei. Er erbringt in Liechtenstein eine sehr wichtige Dienstleistung. Das Hilfswerk Namaskar India und der Verein «Together – Hilfe für Indien» zeichnen sich durch ein sehr hohes Mass an persönlichem Engagement aus. Seit über zehn Jahren setzen sich die beiden Vereine für Themen wie Ernährung, Bildung und Gesundheit in Teilen Indiens ein. Alle drei Organisationen beeindruckten uns sehr durch ihre ausserordentliche Eigeninitiative, ihre Tatkraft und Leidenschaft», so LGT-CEO S.D. Prinz Max von und zu Liechtenstein zur Entscheidung der Jury, den mit 60 000 Schweizer Franken dotierten LGT Award für soziales Engagement zu gleichen Teilen von je 20 000 Schweizer Franken an die drei Organisationen zu vergeben.

Links: Ursula Geiger-Eberle, Vizepräsidentin des Hilfswerks Namaskar India. Rechts: Christoph Stöckel, Präsident von «Together – Hilfe für Indien» (Foto: ZVG/LGT)

Menschen in Armut und Not

Einer der drei Awards geht in diesem Jahr an das Hilfswerk Namaskar India, das sich im Süden Indiens insbesondere für bedürftige Frauen einsetzt. Mit dem Projekt «Women Empowerment» sowie durch die Finanzierung von Schulgeldern, der Verpflegung für Schulkinder und eines Obdachlosenheims für geistig behinderte und psychisch kranke Frauen will das Hilfswerk die Lebensqualität der Frauen verbessern. Stadler, Präsidentin des Hilfswerks Namaskar India.
Auch der Empfänger des zweiten Awards, der Verein «Together – Hilfe für Indien», engagiert sich in Indien – speziell für die Urureinwohner im Bundesstaat Madhya Pradesh. «Together» unterstützt mit seinen Projekten zum Beispiel den Bau von Schulen oder Bewässerungssystemen und die Ausbildung von Landwirten. Ebenso betreibt der Verein Initiativen im Gesundheitsbereich verwendete», sagt Präsident Christoph Stöckel.

Menschen mit Behinderung

In einem ganz anderen Bereich tätig ist die dritte Organisation, die einen LGT Award erhält: Der Liechtensteiner Behinderten-Verband unterstützt, berät und begleitet Menschen mit Behinderungen in Liechtenstein oder dem nahen Ausland. Der Verbands. «Im vergangenen Jahr legte unser Fahrdienst über 427 000 Kilometer zurück und verhalf den Fahrgästen so zu Mobilität und Selbstständigkeit. Oftmals sind unsere Fahrerinnen und Fahrer die erste Ansprechperson nach einer schlechten Diagnose beim Arzt. Sie hören den Fahrgästen zu und bringen sie sicher nach Hause.»

Nachhaltig gemeinnütziges

das Gemeinwohl von so vielen Menschen in Liechtenstein beeindruckt uns immer wieder», sagt Roland Schubert, CEO der LGT Bank. Insgesamt 21 Organisationen hatten sich für den LGT Award für soziales Engagement 2020 beworben. In einem strukturierten und mehrstufigen Auswahlprozess wurden sämtliche Unterlagen gesichtet und anhand von klar definierten Kriterien ausgewertet. Nach den finalen Prü-

Unsere alljährliche Mitgliederversammlung fand letztes Jahr coronabedingt verspätet erst am 28. Juni statt. Diese diente wie immer als wichtiger Austausch zwischen den Vereinsmitgliedern, zur Planung der Arbeit und dieses Mal auch zur zukünftigen Neuausrichtung unseres Vereins «Together».

Projekte 2020

1. **NRP – Nutrition Rehabilitation Program in Zusammenarbeit mit Father Thomas PA, Direktor des Jeevan Jyoti Hospitals Meghnagar:**

Da die Unterernährung vor allem bei Kindern eines der grössten Probleme in dieser Region des indischen Bundesstaates Madhya Pradesh darstellt, wurden wir zur Verbesserung der Situation vom Jeevan Jyoti Hospital bereits im Jahr 2012 zur Zusammenarbeit angefragt und unterstützen das NRP Programm seither vollumfänglich.
Der Schwerpunkt des Programms lag zunächst vor allem im Unterhalt der **NRC-Station** im Missionsspital, wo unterernährte Kinder stationär behandelt werden. Um das Problem jedoch auch an der Wurzel bekämpfen zu können, haben wir bereits 2013 beschlossen, das Programm mit der Durchführung regelmässiger Gesundheits- und Aufklärungsprogramme – unserem „**outreach program**“ - auch in die Dörfer der indigenen Landbevölkerung auszuweiten.

Nutrition Rehabilitation Center (NRC)
Auf der NRC-Station des Jeevan Jyoti Hospitals werden stark unterernährte Kinder aus den Dörfern zusammen mit ihren Müttern aufgenommen. Sie werden durch eine ausgewogene und reichhaltige Ernährung unter ärztlicher Aufsicht innert 2 - 3 Wochen auf Normalgewicht gebracht. Nebst dem Ernährungsprogramm werden die Kleinkinder eingehend medizinisch untersucht, um allfällige Krankheiten behandeln, oder aber ihnen vorbeugen zu können.
Die Mütter werden im Rahmen ihres Aufenthalts mit ihren Kindern von geschultem Personal über wichtige Aspekte in den Bereichen Hygiene und Sauberkeit, Gesundheitsvorsorge, Ernährung, Stillen und allgemeiner Kinderpflege, sowie in der Anlegung eines „Küchengartens“ für den eigenen Haushalt aufgeklärt und angeleitet. Beim Letztgenannten wird den Frauen gezeigt wie sie mit wenig Aufwand zu Hause im Dorf einen eigenen kleinen Garten anlegen können, aus dem sie kostenlos gesunde Ernährung für sich und ihre Familien gewinnen können. Es werden ihnen dazu nebst der praktischen Anleitung auch die benötigten Materialen wie Saatgut oder Setzlinge mitgegeben.

„Outreach program“ in den Dörfern
Bei den Gesundheits- und Aufklärungsprogrammen in den Dörfern, den sogenannten **«Health Camps»**, werden die Dorfbewohner unentgeltlich von einem Team aus Ärzten und diplomiertem Pflegepersonal medizinisch untersucht und vor Ort behandelt oder je nach Bedarf ins Spital auf die entsprechende Station eingewiesen. Ebenfalls zum Team gehörende Instruktoren klären bei diesen Anlässen die Dorfbevölkerung über wichtige Erkenntnisse in den Bereichen Hygiene, Sauberkeit, Ernährung und Gesundheitsvorsorge und deren Umsetzung vor Ort auf
(= **«Awareness Programs»**).

Finanzielle Unterstützung von „Together“
Die gesamten Kosten des NRP Projekts werden alljährlich vollumfänglich von «Together» übernommen. Im letzten Jahr beliefen sie sich auf insgesamt 3’108'000 Rs. (zur Zeit ca. CHF 38’000.-). Dieser Beitrag beinhaltet alle Löhne für Ärzte, Pflegepersonal, Instruktoren, einen Koch und Sozialarbeiter. Auch Aufklärung, Instruktion, Untersuchungen, allfällige Behandlungen und die Ernährung auf der NRC-Station sind für Kinder und Erwachsene kostenlos und werden von „Together“ getragen.

Ausserdem werden die Medikamente und Nahrungsmittel für die NRC-Station, Material für die Küchengärten und Infoanlässe und die Aufklärungsprogramme in den Dörfern im Rahmen dieses Programms bezahlt.
Leider konnten im letzten Jahr wegen der Covid19 Pandemie nur 18 Health Camps und Awareness Programme von Januar bis März durchgeführt werden. Von April bis Dezember durften wegen Lockdown und Versammlungsverbot weder Health Camps noch Awareness Programme stattfinden. Dafür besuchten unsere Mitarbeiter die Leute direkt zu Hause, gaben Gesundheitsaufklärung, identifizierten unterernährte Kinder, kranke, betagte oder sonstwie bedürftige Menschen und boten entsprechende Hilfe an. Dabei wurden insgesamt 4207 Familien besucht und 5877 Frauen, 5660 Männer und 1886 Kinder vor Ort untersucht und bei Bedarf behandelt oder ins Spital eingewiesen.

Kurz zusammengefasst hier noch die weiteren Zahlen zum Projekt im Jahr 2020:

- 265 Kinder wurden auf der NRC Station im Jeevan Jyoti Hospital wegen Unterernährung behandelt und rehabilitiert mit Normalgewicht entlassen
- 297 Mütter wurden in Sachen Gesundheitsvorsorge, Sauberkeit und Hygiene, Stillen und Kinderpflege und in der Anlegung eines Küchengartens aufgeklärt und angeleitet
- Ausserdem wurden während des Lockdowns 97 mittellose Patienten im Spital medizinisch behandelt und Nahrungsmittel an sie und ihre Angehörigen abgegeben.

Fr. Ajit und Christoph mit NRP Fieldworkern

NRC Bettenstation

Fälle drastischer Unterernährung

Fieldvisit bei ehemaligen NRC-Patienten

Frisch angelegter „Kitchen-Garden“ zur Selbstversorgung

„Health Camp“ in einem Dorf

Medikamenten-Ausgabe

„Awareness Program“ in einem Dorf

Mütter mit ihren Kindern auf der NRC Station

2. Hilfe für PRAGATI

Covid19 Relief

Da wir mit Fr. Peter Kattara, seit 2018 neuer Direktor von PRAGATI, bisher sehr gute Erfahrungen machen durften, haben wir beschlossen, sein im April gestartetes Programm zur Corona-Direkthilfe mit EUR 10'000.- zu unterstützen. Mit dem Programm unterstützte PRAGATI die ärmsten, schwächsten und am meisten durch die Pandemie leidenden Menschen in der Adivasigesellschaft. Die Hilfe beinhaltete vor allem die Abgabe von Nahrungsmitteln und Schutzmaterial (Masken, Desinfektionsmittel, Seifen etc.), letzteres um eine weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Zudem wurden aber auch Saatgut und Baumsetzlinge abgegeben, Hilfestellung beim Anbau angeboten und Informations- und Aufklärungsprogramme durchgeführt.

Fr. Peter beim Verteilen der «Ration Kits»

Covid19 Relief und Woman Empowerment

Ein weiteres Projekt für die COVID-19 Soforthilfe, Schwerpunkt „Woman Empowerment“, haben wir im Dezember letzten Jahres gestartet. Dies nachdem vom Amt für Auswärtige Angelegenheiten (AAA) hier in Liechtenstein das Angebot an alle Vereine ging, sich bei Bedarf an Corona-Direkthilfe in Entwicklungsländern zu melden. Nachdem wir den Projektantrag von Father Peter an das AAA weitergeleitet hatten, erhielten wir noch im Dezember die Zusage von einer Kostenbeteiligung in Höhe von CHF 10‘000.- vom AAA. Dies bei einem Gesamtbudget des Projekts von CHF 16‘700.-.
Die Vision des Projekts ist es, Frauen einen nachhaltigen Lebensunterhalt zu sichern, das Bewusstsein für den Zustand von Frauen, sowie deren Rechte und Chancen zu stärken, um die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern und Diskriminierung zu verhindern. Die kollektive Bewusstseinsbildung vermittelt ein Gefühl für die Gruppenidentität und die Fähigkeit, als Gruppe zu arbeiten, um den Status der Frauen in der Gesellschaft zu verbessern. Genaueres dazu hier in ein paar Auszügen aus der Projektbeschreibung, die wir beim AAA eingereicht haben:

Ausgangslage, Relevanz und Bedarf:
Die geografische Lage dieses Gebiets hat viel zur Armut der Menschen beigetragen. Das Land ist felsig und uneben. Die einst dichte Waldressource dieses Gebiets ist durch illegales Fällen von Bäumen verschwunden. Wenn der durchschnittliche Monsunregen normal ausfällt und es eine gute Monsunernte gibt, ist eine Winterernte möglich. Ebenfalls wenn es Bewässerungsanlagen gibt. Das ist in diesem Gebiet der Stammesangehörigen der Adivasi jedoch meist nicht der Fall; der Bezirk ist einer der am wenigsten entwickelten Distrikte von Madhya Pradesh. Die Analphabetenrate unter den Menschen ist sehr hoch, und Unwissenheit trägt zu ihrer Ausbeutung in allen Lebensbereichen bei. Die meisten Menschen in diesem Gebiet sind Kleinbauern und Tagelöhner. Sie sind bei all ihren Transaktionen stark von Geldgebern und Zwischenhändlern abhängig. Die Mittelsmänner betrügen sie und die Geldverleiher berechnen ihnen einen hohen Zinssatz für den Betrag, den sie ihnen als Darlehen geben. Brautpreis, hochverzinsliche Kredite und andere soziale Übel, wie z.B. Alkoholmissbrauch, tragen neben der systematischen Ausbeutung durch Geldverleiher, Zwischenhändler und Regierungsbeamte zu ihrem schlechten Lebenszustand bei. Bildungs- und andere Wohlfahrtsinstitutionen funktionieren nicht oder zu ineffektiv, um die Bedürfnisse der Stämme zu befriedigen. Die Menschen leben unterhalb der Armutsgrenze und was auch immer sie verdienen, reicht nicht aus, um ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen. Darüber hinaus wird ihr Land aufgrund der starken Zunahme der Familienmitglieder fragmentiert.
Frauen und Mädchen leiden am meisten unter dieser Situation, da sie als schwächste Glieder der indischen Gesellschaft immer noch stark benachteiligt und diskriminiert werden. Aufgrund der Covid-19 Pandemie sind zudem viele arbeitslos geworden.

Welches sind die thematischen Schwerpunkte Ihres Projekts?
Unterstützung von Frauen und Mädchen durch Kapazitätsaufbau und Kompetenzentwicklung, insbesondere die Fähigkeit zu planen, Entscheidungen zu treffen, Aktivitäten zu organisieren, zu verwalten und durchzuführen, um mit Menschen und Institutionen in der Welt um sie herum besser umgehen zu können.Durch dieses Projekt soll ihre Stellung in der Gesellschaft gestärkt werden und sie autarker machen.

Beschreiben Sie die konkreten Projektziele:

- Verteilen von Lebensmitteln, Hygieneartikeln und Schutzmasken an Witwen, alte Menschen, Behinderte und die ärmsten Dorfbewohner.

- Kurse im Schneidern für Mädchen und Frauen, die aufgrund der Corona-Pandemie zu Hause sind und ihnen dadurch zu helfen, etwas für ihren Lebensunterhalt zu verdienen.
- Abgabe von Masken, Seifen und Desinfektionsmittel an Schulkinder, die durch die Mittellosigkeit ihrer Familien nicht in der Lage sind, diese Utensilien selber zu beschaffen.
- Kauf und Installation von Desinfektionsmittelspendern für ausgewählte Dorfschulen.
- Abgabe von Kadaknath Hühnern an Frauen, die unterhalb der Armutsgrenze leben, damit sie dadurch ein kleines Einkommen generieren können.
- Kauf von zehn Nähmaschinen und deren Abgabe an Frauen, die den Kurs in Schneiderei absolviert haben, damit sie ihren eigenen Laden für den Lebensunterhalt eröffnen können.

Wer sind die Begünstigten des Projekts? Wie wurden der Bedarf und die Adressaten ermittelt?
Vor allem Frauen und Mädchen in den Dörfern der indischen Ureinwohner in unserem Projektgebiet. Da unser Projektleiter Father Peter Kattara selbst aus einem dieser Dörfer stammt und nun seit Jahren dort als Priester für PRAGATI, der Sozialabteilung der Diözese Jhabua, tätig ist, kennt er die Situation und die Menschen in diesem Landstrich bestens und wird die Hilfe den am meisten Bedürftigen zukommen lassen. Die Schwierigkeit dieser Triage ist uns bewusst, aber nicht vermeidbar, da unsere Mittel für dieses Projekt äusserst begrenzt sind.

Schneiderei - Kurs

Abgabe von Lebensmitteln….

… und Kadaknath-Hühnern

3. Patenschaften

Im Jahr 2020 wurden auch wieder die Ausbildungskosten für mehrere Schüler und Studenten von Together übernommen Da wir im Jahr 2019 wegen fehlender Gesuche oder Informationen von unseren Projektpartnern vor Ort keine Patenschaften unterstützt haben, wurden die Beiträge für Schulgelder und Unterkunft im Jahr 2020 noch rückwirkend überweisen. Es waren dies:

- Hostel- und Schulgeld für Anita und ihrem kleinen Bruder Ashvin in Antervelia (taubstummes Mädchen und Tochter von Radha Sunil aus dem Dorf Jahwliya)
- Hostel- und Schulgelder für Sanju, Pooja, Govind und Ravi, die jüngeren von insgesamt 5 Geschwistern aus dem Dorf Sajvani. Es sind dies die Kinder vom jüngsten Sohn von Frau Thavary, der 2013 verstarb. Die Mutter der Kinder verliess nach dem Tod ihres Mannes die Familie für einen anderen Mann und liess die Kinder (das jüngste damals erst 2 Monate alt) bei ihren Grosseltern zurück. Frau Thavary (75) und ihr Mann (85) sind altersbedingt, aber auch in finanzieller Hinsicht nicht mehr in der Lage, für ihre Enkel zu sorgen.
- Hostel- und Schulgeld für Sovin, Raju und Karan, drei Geschwister aus dem Dorf Hirakhandan, deren Eltern verrückt wurden und untergetaucht sind. Die beiden liessen ihre Kinder bei ihren Grosseltern zurück und niemand weiss, wo sie sich jetzt befinden. Auch hier sind die Grosseltern überfordert mit der Betreuung ihrer Enkel.
- Ausbildungskosten für Sunil Katija, eines Assistenz-Lehrers an der Bajna Missionsstation, der aus einer armen Familie stammt und die Kosten für sein Bachelor Studium nicht selber aufbringen kann.
- Ausbildungskosten für eine Ausbildung in Krankenpflege für Rajshri, der ältesten Tochter von Frau Manju Chandaravat aus dem Dorf Parvada. Die Familie gehört zu den Kastenlosen bzw. Unberührbaren und Frau Manju wurde mit 13 Jahren an einen älteren Mann zwangsverheiratet. Nachdem sie drei Kinder von ihm bekommen hatte, verliess ihr Mann sie für eine andere Frau und seitdem muss sie alleine für ihre Kinder sorgen. Um ihrer Tochter das gleiche Schicksal zu ersparen, gelangte sie mit ihrem Antrag um Unterstützung an Fr. Ajit, der bereits ihren Sohn in seiner Missionsstation Bajna unterstützt.
- Hostel- und Schulgeld für eine weiterführende Schule für Anita Raju aus dem Dorf Bamaniya. Anita ist zurzeit noch in der Bajna Missionsstation bei Fr. Ajit, zusammen mit ihrem Bruder. Ihr Vater starb 2017 an einem Herzinfarkt und ihre Mutter kann seither kaum mehr für ihren Unterhalt der Kinder aufkommen. Sie wollte die beiden deshalb bereits schon aus der Schule nehmen. Da beide aber gute Schüler sind und Fr. Ajit der Mutter helfen wollte, hat er sie trotzdem da behalten und hat ihnen Schul- und Hostelgebühren erlassen.
- Hostel- und Schulgeld für Prince, einen taubstummen Jungen einer sehr armen Familie aus dem Dorf Goriyakhandan. Er ist bereits in der 2. Klasse in der Schule für Gehörlose in Anterveliya.

Frau Thavary mit 3 ihrer Enkel

Im Dorf Hirakanden mit Grossvater und 2 seiner Enkel

Besuch in Antervelia: Schule und Hostel für Gehörlose

Im Gespräch mit Prince….

…und Anita.

4. Erweiterungsbau Girl's Hostel Bajna

Zum Auftakt unseres letzten Projekts im Jahr 2020 wurde noch Ende Dezember der sprichwörtliche Grundstein zum Neubau eines Mädchen-Wohnheims in der Missionsstation Bajna bei Fr. Ajit Kattara gelegt. Ein Ausbau bzw. eine Aufstockung des bestehenden Gebäudes konnte wegen der schlechten Bausubtanz leider nicht durchgeführt werden. Deshalb wurde ein komplett neues Gebäude mit Platz für ca. 50 Mädchen inkl. Toiletten und Badezimmer geplant. Das neue Gebäude wird neben dem alten entstehen und durch einen Durchgang und einem offenen Platz mit dem bestehenden Hostel verbunden werden. Wir hoffen, dieses Bauvorhaben bis Mitte nächsten Jahres erfolgreich abschliessen zu können.

Bishop Basil bei der Grundsteinlegung in Bajna.

Rückblickend auf das Jahr 2020 kann ich nun zufrieden feststellen, dass wir wieder einige sehr gute, effektive und hilfreiche Projekte realisieren konnten. Dies trotz Pandemie und anfänglichen Plänen zur Auflösung des Vereins. Angespornt nicht zuletzt durch einen Besuch vor Ort, bei dem ich mich persönlich davon überzeugen konnte, dass unsere Hilfe wirklich bei den Bedürftigen direkt ankommt und viele Menschen davon profitieren können. Und gerade diese einzelnen Menschen wollen wir mit unserer Hilfe nicht aus den Augen verlieren. Auch wenn unsere Arbeit global gesehen vielleicht keinen grossen Unterschied macht, für jene die in den Genuss der Direkthilfe von Together kommen, macht es sehr wohl einen Unterschied. Denn eine Behandlung im Spital, die Hilfe für den Broterwerb in der Landwirtschaft oder eine Ausbildung kann einem Lebenslauf eine völlig neue Richtung geben oder sogar Leben retten. In diesem Sinne fällt mir ein schöner Schlusssatz für diesen Jahresbericht ein, den wir auch gerne mit ins neue Jahr nehmen werden:
«Der Weg aus der Armut ist der Schulweg.»

Christoph Stöckel, Präsident, im April 2021